

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

45fter



Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Jahrgang.



Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigeipaltene Corpuzzeile.

(Eingefandt.)

Wichtig für Viele!

In allen Branchen, insbesondere aber bei Bezug der allgemein beliebten Staats-Prämien-Loose, rechtfertigt sich das Vertrauen einerseits durch anerkannte Solidität der Firma, anderseits durch den sich hieraus ergebenden enormen Absatz. Die wegen ihrer Pünktlichkeit bekannte Staatseffecten-Handlung **Adolph Haas in Hamburg** ist Jedermann aufs Wärmste zu empfehlen.

Bekanntmachung.

Die den **Johann Ernst Krug'schen** Erben gehörige Erbscholtisei Nr. 1 Dammerau, enthaltend eine der Grundsteuer unterliegende Fläche von 201,07 Morgen, veranlagt zur Grundsteuer mit einem Reinertrage von 182,90 Thaler und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von jährlich 40 Thlr., soll im Wege der nothwendigen Subhastation theilungshalber

am 1. November 1869

Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags am 2. November 1869 Vormittags 9¼ Uhr an Gerichtsstelle verkündet werden.

Grünberg, den 13. September 1869.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter.

Am 21. F. Mts. Vormittags 11 Uhr soll das Fische'sche Baugut Nr. 172 Nittriz theilungshalber in der nothwendigen Subhastation an ordentlicher Gerichtsstelle verkauft werden.

Grünberg, den 22. September 1869.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter.

Fuhren-Verdingung.

Zur Verdingung der städtischen Deputatholz-Fuhren für das Jahr 1870 steht Termin auf

Sonnabend den 16. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

im Rathhaussaale an.

Fuhren-Unternehmer werden dazu eingeladen.

Grünberg, den 1. October 1869.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gewerbe-Ordnung für den Norddeutschen Bund vom 21. Juni 1869 Geltung erlangt hat, ist fernerhin eine Beschränkung der Zahl derjenigen Weingartenbesitzer, welche selbsterzeugten Wein ausschänken wollen, nicht mehr zulässig, dagegen immer noch die Genehmigung der Polizei-Verwaltung nachzusuchen, welche beim Vorhandensein der im § 33 Nr. 1 und 2 der Gewerbe-Ordnung aufgezählten Verhältnisse zur Verfassung derselben berechtigt ist.

Grünberg, den 1. October 1869.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die in Nr. 39 des Amtsblattes enthaltene Bekanntmachung der Haupt-Verwaltung der Staatsschulden vom 13. v. M. bringen wir hiermit zur Kenntniß, daß Verzeichnisse der zur baaren Einlösung am 1. April 1870 gekündigten Schuldverschreibungen der freiwilligen Staatsanleihe de 1848 im Stadt-Hauptkassenlokal und im Magistrats-Bureau öffentlich aushängen.

Grünberg, den 4. October 1869.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der im Kalender auf den 31. August und 1. September d. J. in Cüstrin angelegte, wegen der Rinderpest in der Nachbarschaft damals aufgehobene Vieh- und Krammarkt wird nunmehr, und zwar nur als Krammarkt

am 20. October d. J.

mit Genehmigung der Königlichen Regierung abgehalten werden.

Dieser Krammarkt beginnt wie gewöhnlich Dienstag den 19. October c. und endigt mit Donnerstag den 21. ej. m. Grünberg, den 4. October 1869.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen den Ankauf einer Partie guter Pflastersteine. Das Nähere ist bei dem Rathsherrn Kärger zu erfahren.

Grünberg, den 5. October 1869.

Der Magistrat.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von nächstem Sonnabend den 9. d. M. ab regelmäßig in Rothenburg von 10—12 Uhr Vorm. wegen Behandlung kranker Thiere zu sprechen bin.

Sindermann, Thierarzt
aus Grünberg.

Ich warne hiermit die Wittfrau **W.** und die Waschfrau **V.** ihren schwachhaften Mund zu halten, da ich sie sonst gerichtlich belangen werde.

M. M.

Kisten und Gorden werden dauerhaft angefertigt bei

Becker, Niederstraße.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich jetzt meine Wohnung in das Haus des Frl. **Thomas**, Ressourcenplatz, verlegt habe.

R. Herrmann,

Maurer- und Zimmermeister.

Lincoln

zweifädige Hand-Näh-Maschinen, perfectionirtes Singer-System, Größe und Durchgangsraum wie Singer's La. A. Maschine, ein ganz vorzügliches Fabrikat, empfiehlt à 28 Thlr., mit Tisch 36 Thlr.

Heinrich Peucker,

Berliner Straße 62.

Montag und Dienstag

Kalk am Ofen.

Grunwald.

Gute Ausschneidetrauben

kauft zu den Tagespreisen

Wittwe Golcher

auf dem Silberberg,

neben dem Bäckerstr. Hrn. Schindler.

Feuerwerksgegenstände

aller Art bei

Heinrich Nothe,

Breite und Berliner Str.

Zur bevorstehenden Winter-Saison empfehle ich mein mit den modernsten und gediegensten Stoffen der letzten Leipziger Messe ausgestattetes

Herren-Garderoben- und Tuchwaaren-Lager

einem hochgeehrten Publikum zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung möglichst billigster Preise.

J. W. Ihm.

feinsten Perlceylon-Cassée,

gebrannt 15 Sgr. pr. *l.*,
roh 12½ Sgr. pr. *l.*,
empfehlen **Heinrich Rothe,**
Breite u. Berl. Straße.

Frankfurter und sonstige
Original-Staats-Prämienloose
sind gesetzlich zu spielen erlaubt.
Glück auf nach Hamburg!

Als eines der vorteilhaftesten
und solidesten Unternehmen empfiehlt
unterzeichnete Bankfirma die vom Staate
genehmigte und garantierte große

Geld-Verloosung

von über Eine Million 470,000 Thaler,
deren Gewinnziehungen beginnen schon am
20. October d. J.

Diese Ziehungen sind amtlich festgestellt.
Es werden nur Gewinne gezogen.
Die Hauptpreise sind ev.:

W. 250,000;

150,000; 100,000; 50,000; 25,000;
2 à 20,000; 3 à 15,000; 3 à 12,000;
3 à 10,000; 4 à 8000; 5 à 6000;
11 à 5,000; 29 à 3000; 131 à
2000; 6 à 1500; 5 à 1200;
156 à 1000; 206 à 500; 6 à 300;
272 à 200; 11800 à 110 *rc. rc.*
in Allem über 25,000 Gewinne.

Gegen Einsendung oder Nachnahme
des Betrages versende ich „Original-
Staatsloose“ für obige Ziehung zu fol-
genden planmäßigen, festen Preisen:

Ein Ganzes Thlr. 2. — Ein Halbes
Thlr. 1. — Ein Viertel 15 Sgr. unter
Zusicherung promptester Bedienung. —
Jeder Theilnehmer bekommt von mir die
Original-Staatsloose selbst in Händen
und sind solche daher nicht mit den
verbotenen Promessen zu vergleichen.
Der Original-Plan wird jeder Bestellung
gratis beigelegt und den Interessenten
die Gewinnelder nebst amtlicher Liste
prompt überhandt.

Durch das Vertrauen, welches sich
diese Loose so rasch erworben haben, er-
warte ich bedeutende Aufträge, solche
werden bis zu den kleinsten Bestellungen,
selbst nach den entferntesten Gegenden
ausgeführt.

Man beliebe sich baldigst vertrauens-
voll und direct zu wenden an die beauf-
tragte Staats-Effecten-Handlung
Adolph Haas in Hamburg.

Die meisten Haupttreffer fallen
gewöhnlich in mein Debit und
habe ich wieder am 28. April und
14. Juli dieses Jahres die aller-
höchsten Gewinne persönlich
ausbezahlt.

Vorschussverein zu Grünberg. Eingetragene Genossenschaft.

Der Zinsfuß für Lombard-Darlehne ist von heut ab auf 6% pro
anno erhöht. Dagegen bleibt der Zinsfuß für Darlehne gegen Bürg-
schaft vorläufig unverändert.

Grünberg, den 5. October 1869.

**Wilh. Mühle. Julius Peltner.
Adolph Hartmann.**

Glück auf!

Das Spiel der **Frankfurter Lot-
terie** ist von der **Königl. Preuss.
Regierung** gesetzlich gestattet.

Am 15. October d. J.

beginnt von Neuem die überaus **gross-
artige** mit den namhaftesten Treffern,
als **250,000, 150,000, 100,000,
50,000, 40,000, 25,000, 2 à
20,000, 3 à 15,000, 3 à 12,000,
3 à 11,000, 3 à 10,000, 4 à 8000,
5 à 6000, 11 à 5000, 4000, 131
à 2000, 6 à 1200, 156 à 1000, 206
à 500, 6 à 300, 272 à 200, 24500**
Gewinne von **110, 100** etc. etc. aus-
gestattete und in der nahezu an

4 Millionen

zur Auszahlung gelangende **Capita-
lien-Verloosung**, in welcher nur
Gewinne gezogen werden.
Gegen Einsendung von

**2 Thaler oder 1 Thaler
oder 15 Sgr.**

am bequemsten durch die jetzt üblichen
Postkarten oder **gegen Post-
vorschuss**, versende ich die mit
obiger Glücks-Devisen versehenen
Staats-Original-Loose (keine
verbotene Promessen) prompt und
verschwiegen **selbst nach wei-
tester Entfernung.**

**Gewinnelder wie amtliche
Ziehungslisten** erfolgen sofort
nach Entscheidung.

Man beliebe sich baldigst vertrau-
ensvoll zu wenden an das vom Glücke
besonders bevorzugte Bankhaus von
**Siegmund Heckscher
in Hamburg.**

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr.
O. Killisch in Berlin, jetzt Mittel-
strasse No. 6. — Auswärtige brieflich.
Schon über Hundert geheilt.

Zwei Stuben nebst Zubehör sind an
einen ruhigen Miether vom 1. Januar
zu vermietthen bei

Wilhelmi.

Holzverkauf.

Am Freitag den 15. Octo-
ber d. J. Vorm. von 9 Uhr ab
sollen in der Brauerei zu Rothenburg
a./D. aus der gräflich Rothenburg'schen
Bezirks-Forsiverwaltung Neu-Nettkau
folgende Hölzer meistbietend verkauft
werden:

- I. Aus dem Schutzbezirke Schertendorf:
4 Klast. kiefernes Astholz I. u. II. Kl.,
5 Schock Reifig.
- II. Aus dem Schutzbezirke Seifersholz:
20 Klast. kiefernes Astholz I. u. II. Kl.,
200 Stockholz.
- III. Aus dem Schutzbezirke Seedorf:
24¾ Klast. kiefernes Astholz I. Kl.,
14½ " " Stockholz.
- IV. Aus dem Schutzbezirke Plothow:
25 Klast. kiefernes Astholz I. u. II. Kl.,
1½ " " elsenes Astholz,
200 " " kiefernes Stockholz.
- V. Aus dem Schutzbezirke P.-Nettkow:
250 Klast. kiefernes Stockholz.
- VI. Aus dem Schutzbezirke Weit-
schinenberg:

2 Klast. elsenes Astholz,
5 " pappelnes Astholz,
8 Schock hartes Reifig.

Außerdem werden aus den Schutzbe-
zirken Fährwald und Weitschienenberg
ca. 10 Schock Rohr zum Verkauf ge-
stellt werden.

Die betreffenden Forstbeamten werden
Kauflustigen die Hölzer auf Verlangen
vorzeigen.

Die näheren Bedingungen werden
im Termine bekannt gemacht werden.
Neu-Nettkau, 2 October 1869.

Der Bezirksförster.

Reparaturen von Näh-Maschinen
werden übernommen.
Heinrich Pencker.

Specialité in Ball-Roben.

Das Neueste, was erschienen. Prachtvolle Lichtfarben. Roben mit Garnitur.

M. Sachs.

Älterneueste Glücks-Offerte.
Das Spiel der **Frankfurter Lotterie** ist von der **Königl. Preuss. Regierung** gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Grossartige wiederum mit Gewinnen bedeutend vermehrte Capitalien-Verloosung von nahe 4 Millionen.

Die Verloosung garantirt und vollzieht die Staats-Regierung selbst.

Beginn der Ziehung am **20ten**

October d. J.

Nur **2 Thlr.** oder **1 Thlr.** oder **15 Sgr.**

kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches **Original-Staats-Loos**, (nicht von den verbotenen Promessen) und bin ich mit der **Versendung dieser wirklichen Original-Staats-Loose** gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen **Postvorschuss** selbst nach den entferntesten Gegenden **staatlich** beauftragt.

Es werden nur **Gewinne** gezogen.

Die **Haupt-Gewinne** betragen
250,000, 200,000, 190,000, 175,000,
170,000, 165,000, 160,000, 155,000,
150,000, 100,000, 50,000, 40,000,
25,000, 2 à 20,000, 3 à 15,000,
3 à 12,000, 3 à 10,000, 4 à 8,000,
5 à 6,000, 11 à 5,000, 4,000, 29 à
3,000, 131 à 2,000, 6 à 1,500, 5 à
1,200, 156 à 1,000, 206 à 500, 6 à
300, 272 à 200, 24550 Gewinne à 110,
100, 50, 30.

Kein Loos gewinnt weniger als einen Werth von 2 Thaler.

Gewinnelder und **amtliche Ziehungslisten** sende unter **Staatsgarantie** meinen geehrten Interessenten nach **Entscheidung prompt** und **verschwiegen** zu.

Durch **meine von besonderem Glück begünstigten Loose** habe meinen Interessenten bereits **allein in Deutschland** die **allerhöchsten Haupttreffer** von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, mehrmals 125,000, mehrmals 100,000, **kürzlich schon wieder das grosse Loos** von 127,000 und **jüngst am 30. Juli** schon wieder **5 der grössten Haupt-Gewinne** in dieser **Gegend** ausbezahlt.

Jede **Bestellung** auf meine **Original-Loose** kann man der Bequemlichkeit halber auch **ohne Brief**, einfach auf eine **jetzt übliche Postkarte** machen. Dieses ist gleichzeitig **bedeutend billiger** als **Postvorschuss**.

Laz. Sams. Cohn

in **Hamburg**,

Haupt-Comptoir, Bank- und Wechselgeschäft.

Höchster Gewinn: **Schon am 20. u. 21. October dies. Jahres** Niedrigster Einsatz: **15 Silbergrosch.**

beginnt die erste Ziehung der vom Staate gegründeten und garantirten **Geldverloosung**, welche ein **Gesamtkapital** von nahezu **4,000,000** repräsentirt und als eine der **vortheilhaftesten** und **soldesten** Unternehmungen empfohlen werden kann. — Kein Loos gewinnt weniger als einen Werth von **Rthlr. 2** — kann aber ev. folgende Preise, die schon in **Bälde** gezogen werden, erhalten:

1 zu Rthlr. 100,000 — 1 zu Rthlr. 60,000 —
1 " " 40,000 — 1 " 20,000 —
1 " " 16,000 — 1 " " 8,000 — u. s. w.

Die **Treffer** werden alsbald den Gewinnern nach ihrem **Wunsche** hier ausbezahlt oder nach ihren **Wohnorten** übermittle.

Wegen **Ankaufs** der **Original-Loose** (wohl zu unterscheiden von **Promessen**, **Certificaten**, **Anzahlungsscheinen** u. s. w., die jeglicher **Garantie** entbehren) hierzu:

■ **Ganze zu Thlr. 2. —** ■
■ **Halbe " " 1. —** ■
■ **Viertel " " 15 Sgr.** ■

wende man sich an das mit der **Ausgabe** beauftragte

Amtliche **Pläne** und **Listen** unentgeltlich.

Staats-Effecten-Geschäft

Moritz Grünebaum in **Hamburg.**

Von der **Leipziger Messe** sind meine

neuen Tuchwaaren

bereits **eingetroffen**. Ich empfehle das **Neueste** und **Beste** zu möglichst **billigen** Preisen.

G. Fuss.

Heinrich Peucker,
Wäsche-Fabrik u. Nähmaschinen-
Handlung,
Berliner **Strasse** Nr. 62.

Wäsche wird genau nach **Maass** unter **Garantie** des **Sitzens** angefertigt.
Unter **5jähriger Garantie** Näh-
Maschinen aller Systeme:

Wheeler & Wilson von 45, 50,
55—150 Thlr.

Singer von 52—85 Thlr.

Grover & Baker **Zirkelnadel** de
55—80 Thlr.

Wilcox & Gibbs de 18—36 Thlr.
Lincoln, **zweifädige Handmaschi-**
nen, 28 Thlr.

Grover & Baker, **Schiffchen-**
vorzüglichste **Schneider-Maschi-**
nen, 65 Thlr.

Cylinder-Maschinen, **vorzüglich**
für **Schuhmacher**, 65 Thlr.

Ferner die **neueste Erfindung** die
Knopfloch- und überwendlich
nähende Maschine!

Gründlicher **Unterricht** gratis.

Garn. **Seide**. **Nadeln**. **Del.**

Sauerkraut empfiehlt wieder
C. Rinke.

Alle **Sorten Petroleum-Lampen**, sowie
Stooken-Cylinder und **Dochte** sind zu
haben; auch werden **Moderateur-, Schie-**
be- und Französische-Lampen zu **Petroleum**
umgeändert; auch sind **Bade-Wannen**
und **Sitz-Wannen** zu **verborgen** bei

J. Mosler, **Klempnermeister,**
Grosse **Kirchstrasse.**

Mehrere im **Gange** befindliche

mechanische Webestühle

(älteres **Zschille'sches** System) für **Sa-**
tin- und Croisé-Gewebe stehen wegen
Mangel an **Raum** **billig** zum **Verkauf**
bei **Richard Neumann**

in **Züllichau.**

Weintraubenkisten

in **allen Größen** empfiehlt **billigst**

L. Peltmann, **Berl. Str. Nr. 9.**

Feuerwerks-Gegenstände em-
pfehlt der **concessionirte Luftfeuerwerker**
Ad. Springer.

Eine **Partie gesprengte Steine**
stehen zum **Verkauf** im **Holzschlag** beim
Hopsvorwerk. Näheres bei dem dorti-
gen **Aufseher** **St. Hübner**, **wohnhast**
in der **Fehner'schen Ziegelei**. Ebenso
werden von demselben die **dieselbst** sich
befindenden **Reisig-Bestände** **verkauft**.

Donnerstag den 7. October

Concert und Ball.

Entree à 2½ Sgr. Aufg. 7½ Uhr.
H. Künzel.

Schießhaus.

Auf vieles Verlangen wird **Sonntag** den 9 d. M. Nachmittags 1 Uhr zum Schluß des diesjährigen Schießens noch ein

Lagenschießen

veranstaltet werden, verbunden mit einem guten Abendbrot, wozu ergebenst einladet

A. H. Mücke.

Heute Donnerstag Abend

Gänse- und Entenbraten,
wozu freundlichst einladet

Wwe. Ismer.

Bürger-Verein: Heut Singstunde.

Morgen Freitag Abend la-

det zur **frischen Wurst**
und **Sauerkohl** ergebenst
ein

Walter
im grünen Baum.

Mercur: Freitag Männerchor.

Verein „Mercur.“

Montag den 11. October Vortrag
des Herrn Realschullehrer Decker über
Alexander v. Humboldt's Reisen.

Bestes Jagdpulver

in verschiedenen Qualitäten, **Schroot**
in allen Nummern, **Rehposten,**
Blei empfiehlt

Heinrich Rothe,

Breite und Berliner Straße.

Eine Unterwohnung, 2 Stuben und
Küche und ein gut möblirtes Zimmer
sind zu vermieten

Grünstraße Nr. 44.

Derjenige Herr, welcher am Sonnt-
tag den 3. October irrtümlich einen
nicht ihm gehörigen Cylinderhut mit-
genommen hat, wird ersucht, denselben
beim **Maler Faustmann** abzugeben.

Gummischuhe empfiehlt

Ad. Theile am Markt.

Ein Schankmädchen,
mit guten Zeugnissen **verse-**
hen, wird zum **sofortigen**
Antritt gesucht.

C. Lade.

Einen ordentlichen jungen Mann
sucht als Hausknecht

Oscar Niedergesäss.

Zu der **Sonntag** den 10. October **Vormittags 11 Uhr**
stattfindenden **Einweihungs-Feierlichkeit** des **neuen Lokals**
unserer Anstalt erlauben wir uns, alle Gönner, Freunde und Förderer
derselben hierdurch ergebenst einzuladen.

Grünberg, den 5. October 1869.

Das Curatorium der Musterwebe- u. Fabrikanten-Schule.

M. Gottschalt's

großes

Damen-Mäntel-Magazin

aus Frankfurt a. O.

besucht, wie immer, auch den bevorste-
henden **Jahrmarkt** in **Grünberg** mit
seinem großen Lager und befindet sich
das **Verkaufs-Local**, wie stets, bei
Herrn Herrmann Bartsch
am **Topfmarkt.**

Den Königs-Trank

verkauft in **Grünberg**
Frl. Em. Drude.

(Erfinder u. Fabrikant: Hygieist Karl Jacobi in **Berlin**, Friedrichstr. 208.)

Ich suche einen ehr-
lichen, nüchternen und ge-
wandten Austräger.

W. Levysohn.

Ein junger Mann mit den nöthigen
Schulkenntnissen, womöglich mindestens
Tertianer-Bildung, findet Stellung als
Lehrling in der

Grünberger Cognac-Brennerei.

A. Radicke & Co.

Einen **Tricotweber** sucht

R. Beckzeh.

Geschickte junge Mädchen oder Knaben zum Etiquettiren von Flaschen werden gesucht in der

Grünberger Cognac-Brennerei.

A. Radicke & Co.

Holzschläger finden dauernde Beschäftigung im Holzschlag beim Hopf-
vorwerk und können sich melden in der
Fechner'schen Ziegelei.

Ein Verkaufslokal am Markt Nr. 16
1. Bezirk ist sofort zu vermieten.

Frachtbriefe

empfehlen **W. Levysohn.**

68r Roth- und Weißwein in Quar-
ten à 5 Sgr. fortwährend bei
Friedrich Schulz am Markt

Weinausschank bei:

Buchbinder **Dehmel**, 68r 5 sg.
Benedict Harnuth, 68r 5 sg.
Schuhmacher **Klaucke**, Krautstr., 68r 5 sg.
Fleischer **Mühle**, 68r 5 sg.
Tauchert, Niederstraße, 68r 5 sg.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
(Am 20. Sonntage nach Trinitatis.)

Vormittagspred.: Herr Superintendent Pastor
prim. Müller.

Nachmittagspredigt: Herr Prediger Alt.

Marktpreis.

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 4. October.					
	Höchst. Pr.			Niedr. Pr.		
	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.
Weizen	2	22	6	2	18	9
Roggen	2	3	9	2	1	6
Gerste	2	—	—	2	—	—
Hafer	1	3	9	1	2	6
Erbsen	2	—	—	2	—	—
Hirse	4	2	—	4	—	—
Kartoffeln . . .	—	20	—	—	16	—
Heu der Str. . .	1	—	—	—	20	—
Stroh d. Sch. . .	7	—	—	6	—	—
Butter d. Pfd. .	—	10	6	—	10	—

Schnellpressendruck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.

Hierzu eine Beilage.

Beilage

zum Grünberger Wochenblatt Nr. 80.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Grünberg, 6. October. Vor einigen Tagen war in Mohsrau im Züllichauer Kreise ein Pferd gestohlen worden, das der Dieb heute hier zu verkaufen beabsichtigte. Dem Käufer indeß schien die Sache nicht ganz richtig und der Umstätt der von ihm herbeigeholten Polizei soll es gelungen sein, den Betreffenden, der als ein gewisser Schüg aus Brittag erkannt wurde, nicht bloß zum Geständniß des Pferdediebstahls, sondern auch zu dem eines andern von ihm ebenfalls in Mohsrau verübten Raubes zu bringen.

— Grünberg, 6. October. Da durch den §. 29 der Gewerbe-Ordnung die ärztliche und wundärztliche Praxis freigegeben ist, also auch Jeder „Heilgehilfe“ werden kann, so sollen, wie man hört, die bisher concessionsirten und noch zu prüfenden Heilgehilfen die Bezeichnung „geprüfte Heilgehilfen“ erhalten, eine Bezeichnung, welche die nicht geprüften nicht führen dürfen. Es ist damit dem Publikum doch eine Garantie geboten.

× Neusalz a./D., 3. October. In der Nacht zum 1. October wurde hier ein beklagenswerthes Verbrechen verübt. Um Mitternacht wollte sich der Schiffsbaugehilfe Brunn nach dem Schützenhause begeben, um dort seinen Freunden einen Abschiedstrunk zu geben. Mit zwei Collegen begab er sich nach dem Schiffbauplatze, um einen dort wohnhaften Freund abzuholen. Dieser hörte schon von Weitem den lebhaften Wortwechsel der Ankommenden und fand bald darauf, als er die Thür öffnete, daß es bereits zu Handgreiflichkeiten gekommen war, worauf er sich ruhig wieder in seine Wohnung zurückzog. Am Morgen fand man den Brunn auf dem Schiffbauplatze, in seinem Blute schwimmend, mit 8 ziemlich bedeutenden Stichwunden im Rücken. Der Verletzte wurde sofort nach dem Johanniter-Krankenhaus gebracht. Näheres ist bis jetzt nicht bekannt. — Seit einigen Tagen liegt beim Magistrat der Plan des hiesigen Bahnhofes zur Ansicht aus. Wir behalten uns vor, darüber einiges Nähere noch mitzutheilen. Wie wir vernehmen, findet noch im Laufe d. M. die landespolizeiliche Vereisung der Bahnstrecke von Költzsch bis Grünberg statt, worauf alsbald mit dem Landerwerb vorgegangen werden soll.

× Kegnitz. Durch die in Aussicht stehende Neubesezung des Oberbürgermeister-Postens in Orlitz dürfte unserer Stadt leider ein schwerer Verlust erwachsen, indem, wie verlautet, die Wahl unseres Abgeordneten, Herrn Geh. Regierungsrath Jacobi, für den gedachten Posten in's Auge gefaßt sein soll.

× Orlitz. Unser „Anz.“ meldet: Welcher Mangel an Lehrern herrscht, geht daraus hervor, daß, nachdem der Lehrer zu Mühlseifen in Folge eines Schlag-Anfalles unfähig geworden, kein Stellvertreter zu finden war und die Schule — geschlossen werden mußte.

Verent, 26. September. Das letzte hiesige Kreisblatt enthält eine amtliche Bekanntmachung des Landraths vom 15. d., in welcher er vor den „Teufels-Austreibungen durch Bärenführer“ warnt. Dies Geschäft ist sehr lucrativ. Abdulazet Abdulkalilow, der Großmeister dieser Exorcisten, verfolgt deshalb in dem öffentlichen Anzeiger des neuesten Amtsblattes unter den 29. v. Mts., von Conitz aus, einen seiner entwichenen dienenden Brüder, welcher mit einer Bärin durchgegangen, und zur Sache nicht qualifizirt sei. Diese Exorcisten kommen mit ihren Bären aus Polen herüber und sind Russen. In Polen geht das Geschäft seit Vertreibung der Mönche und Nonnen (im J. 1869) sehr schlecht. Es blüht dagegen in Preußen, wie man aus den in Pilehne und vielen andern Orten im Posen'schen anhängig gemachten Hexenprocessen sehen kann. „Ge-handelt wird bei uns nicht,“ sagte am 12. d. ein Bärenführer

in dem eine halbe Meile von hier gelegenen armen Tagelöhner-Dorfe Sarnowo, wo der Bär aus diversen Ställen den Teufel austreiben mußte und so den sehr armen Leuten in kurzer Zeit 9 Thlr. 12 Sgr., diverse Gänse, Schweine u. expresse. Um die vom Teufel besessenen Weiber und Gehöfte auszukundschaften, schicken die Bärenführer förmlich Geschäfts-Reisende als Gelairers voraus, welche die dummen, aber wo möglich zugleich solventen Verzauberten aukundschaften müssen.

+ Grünberg, 2. October. (Mehbericht.) Die Tuchmesse ist vorbei und gestaltete sich im Ganzen den Erwartungen gemäß, zu welchen die während der letzten Monate in den meisten betreffenden Fabrikdistricten herrschende Thätigkeit bei anhaltend steigender Tendenz der Wollpreise Anlaß gegeben hat. Allerdings ist die wesentliche Ursache dieses erfreulichen Aufschwunges wohl in den bedeutenden Aufträgen auf glatte Tuche zu suchen, welche aus Japan, China und dem ganzen Orient, ebenso aus Südamerika und selbst für Nordamerika eingegangen sind und der Tuchfabrikation insbesondere lohnende Beschäftigung brachten, ja noch für längere Zeit sichern, indem Preise sich im Allgemeinen im richtigen Verhältnisse zu den höheren Wollpreisen halten und bei dem ungefümen Drängen der Käufer in einzelnen Fällen auch noch günstiger auskommen. Es stellt sich dabei heraus, daß in farbigen Tuchen und namentlich in den billigen Gattungen bis zu 40 Groschen die Berliner Elle das deutsche Fabrikat den Weltmarkt beherrscht. Kann doch die unter der Gunst hoher Zölle, wenn auch durch den Einfuhrzoll auf Wolle etwas beeinflusst, aufstrebende nordamerikanische Concurrrenz das deutsche Erzeugniß nicht ganz verdrängen. Dagegen glaubt man in der wieder wachsenden Theiligung am Export deutscher Tuche ein Vorzeichen erblicken zu dürfen, daß man drüben die Nothwendigkeit und Nützlichkeit der Verminderung der enormen Eingangszölle begreift und Schritte in dieser Richtung nicht ausbleiben werden. Farbige Tuche sind natürlich nur schwach am Platze vertreten; minder günstig ist der Markt noch immer für schwarze Dick- und 3/4 Tuche und Zephyrs. Dafür bietet der Tuchmarkt auch diesmal wieder eine reiche Auswahl gut gearbeiteter Modestoffe, Buckskins, die mehrfach das fleißige und intelligente Streben nach zeitgemäßer Vervollkommnung von Fabrikorten constatiren, welche in richtiger Beurtheilung der einschlagenden Verhältnisse den Uebergang von der Herstellung uncourant gewordener Artikel zu den Modestoffen mit Erfolg durchgeführt haben. Von den mit dieser Fabrikation vertrauten Orten, wie Cottbus, Leisnig, Lützenwalde, Peitz, Marienberg, Grimmitzschau, Langensalza, Großenhahn, Fabrik Grünobe kann man erfahrungsmäßig etwas verlangen, aber anzuerkennen ist, daß Verdau, Chemnitz, und besonders Grünberg sich so heraufgearbeitet. Selbst Neudamm versucht sich in Modestoffen, weil seine stabilen grauen Tuche, wie die von Kirchberg und Lengensfeld, in hergebrachter Gattung der früheren Nachfrage entbehrten. Von Winterstoffen bietet die gegenwärtige, ihre Hauptmesse, eine reiche und schöne Auswahl. Von englischen und französischen Rockstoffen ist die Zufuhr auch diesmal unbedeutend.

Politische Umschau.

— Ueber die Kreisordnung des Grafen zu Culenburg ein Urtheil abzugeben, wird erst Zeit sein, wenn sie veröffentlicht ist. Die vorläufige kurze Andeutung, die vorliegt, läßt über das Ganze nicht genug Licht fallen oder vielmehr sie macht den Eindruck so partieller Berichterstattung, daß sie schon um deswillen am besten auf sich beruhen bleibt. Nur ein Punkt von allgemeiner Bedeutung, der auch anderweitig zur Sprache

gebracht wird, nöthigt schon jetzt zur Kritik, und dies um so mehr, als er zu den Grundanschauungen der Regierung bei allen ihren reformatorischen Versuchen auf dem Gebiete der ländlichen Gemeindeordnung gehört. Es wird für unerlässlich gehalten, den großen Grundbesitz in dem Maße seiner wirklichen Bedeutung für die heutige bürgerliche Gesellschaft zu berücksichtigen und aller Orten sicher zu stellen. Dem vorurtheilsfreien Politiker wird die Ausnahmestellung, die man dieser einen bestimmten Kategorie sichern will, räthselhaft, underechtigt, falsch erscheinen. Warum, das ist die erste Frage, gerade dem großen Grundbesitz gesetzlich mehr Rechte einräumen, als dem kleineren und dem bäuerlichen Besitzer? Es soll, so sagt man uns, mit der Vergangenheit nicht ganz gebrochen werden, es empfiehlt sich eine schonende Uebergangsperiode, die politisch klug ist, weil sonst der große Besitzer, der bisher geradezu den meisten Einfluß hatte, mit dem neuen Zustand sich nicht ausöhnen würde. Ein Recht für die Schonung der einzelnen Kategorie ist nicht anzurufen, denn es existirt in der Verfassung nicht, also werden politische Erwägungen vorgeschoben. Allein das ist so unlogisch, wie grundfalsch. Es ist wohl billig und nothwendig, die Minorität gegen die Majorität, den Schwachen gegen den Starken zu schützen, aber nicht umgekehrt. Man vergißt ganz und gar, daß der große Besitz schon an sich geschützt ist, denn unumstößlich wahr bleibt nun einmal der Hegelsche Satz, daß bloß der Besitz Freiheit schafft, und von den Besitzenden ist der Grundherr der allerfreieste. Seine Unabhängigkeit nächst mit der Größe seines Besitzes. Und diesen großen Grundbesitz soll ein Gesetz noch ganz besonders unter seinen Schutz stellen? Das widerspricht gerade so der Billigkeit wie dem Recht, ja es beeinträchtigt direct den kleineren Grundbesitzer, dessen Pflichten gegen den Staat genau dieselben sind, wie die des großen Grundbesitzers. Man würde hoch aufschauen, beanspruchte für sich der reiche Capitalist mehr Rechte als der Kaufmann und der Handwerker, die von der Hand in den Mund leben. Die Protection des großen Grundbesitzes ist Feudalanschauung. Sie verträgt sich absolut nicht mit der modernen Rechtslehre, die in der Verfassung alle Preußen unter einerlei Pflicht mit einerlei Recht gestellt hat. Es ist nicht möglich, daß ein Compromiß gutgeheßen wird, der aus dem Staatsgrundgesetz seine Berechtigung nicht herzuleiten vermag.

— Wie bereits mitgetheilt, befinden sich die Staatsver einzelnen Ministerien, behufs ihrer Zusammenstellung, im Finanz-Ministerium und sind die bezüglichen Ausgabe-Positionen in denselben auf das Nothwendigste beschränkt worden. Letztere sollen zu diesem absolut Nothwendigen die weiteren Aufbesserungen der Beamtengehälter nicht gerechnet, vielmehr für das Jahr 1870 keinerlei Mittel zu diesem Zweck in Aussicht genommen worden sein. Es ist dies für die wenigen Beamten-Kategorien, deren Gehaltsaufbesserungen noch im Rückstand sind, um so schmerzlicher, als sie einmal auf ihre Zulagen überhaupt am längsten haben warten müssen, und zweitens im Range niedriger stehende Beamtenklassen-Branchen hinter sich haben, welche in Folge der bereits empfangenen Gehaltsbesserungen nunmehr pecuniär besser gestellt sind, als sie selbst. Zur Interesse des ohnedies nicht beneidenswerthen Subaltern-Beamtenstandes schlägt die „Schles. Zig.“ vor, daß unsere Abgeordneten, in richtiger Würdigung der Verhältnisse, in dieser Angelegenheit die Initiative ergreifen und dem Ministerium eine entsprechende Summe zur Beendigung der Aufbesserung der Beamtengehälter zur Verfügung stellen mögen.

— Die Cartell-Convention zwischen Preußen und Rußland, welche vornehmlich zur gegenseitigen Auslieferung von Verbrechern u. s. w. im Jahre 1857 auf zwölf Jahre abgeschlossen worden ist und namentlich wegen mannigfacher Uebelstände, mit welchen die Ausführung derselben verknüpft war, seit Jahren Anlaß zu vielen Beschwerden und Angriffen auch innerhalb der Landesvertretung gegeben hat, ist, wie auch die Prov. Corr. bestätigt, bei den bevorstehenden Ablauf nicht erneuert

worden und mit dem 2. Oktober d. J. außer Kraft getreten.

— Am 6. v. M. wurde auf dem Kreisgericht zu Memel folgende Zeugenaussage eidlich zu Protocoll gegeben: Nam Abbusslo sagt aus: Im Jahre 1859 wurde ich wegen Schmutzgelei in Rußland gefangen und nach Telschen gebracht. Dort war ich etwa 5 Jahre in Untersuchungshaft, bis ich nach Kiew transportirt wurde, wo ich vor Gericht gestellt und freigesprochen wurde. Der Transport bis Kiew hatte auch etwa ein Jahr gedauert, dergleichen der Rücktransport nach der Preussischen Grenze, so daß ich, als ich im Jahre 1867 wieder nach meinem Wohnort Schudobardden zurückkehrte, über sieben Jahre in Rußland gewesen war. Als ich noch in Telschen gefangen saß, nicht lange vor meinem Transport nach Kiew, wurde auch der Loodmann Jurgies Kubillus, der gleichfalls gefangen worden war, nach Telschen gebracht und mit mir in dieselbe Kammer placirt. Er blieb noch in Telschen; als ich nach Kiew abgeführt wurde, war er zu lebenslänglicher Verbannung nach Sibirien verurtheilt worden. Als ich demnächst auf meinem Rücktransport von Kiew nach Preußen durch Kowno kam, erfuhr ich von einem Bekannten, daß der Kubillus vor einigen Tagen nach dem Norden Rußlands abgeschickt sei.

— Die Herbstkontroll-Versammlungen der beurlaubten Mannschaften einschließlich der Landwehr finden jetzt statt. Nach den neueren Anordnungen wird die Entschuldigung, eine besondere Aufforderung zur Bewohnung der Kontrolle nicht erhalten zu haben, als kein Grund der Strafflosigkeit angesehen, sondern der Ausbleibende unnachlässiglich mit Gefängniß bestraft. Gesuche um Befreiung von der Kontrollversammlung sind, unter Vorzeigung der betreffenden Ordres, bei dem Landwehrbezirks-Kommandeur anzubringen und werden nur berücksichtigt, wenn die Richtigkeit der zur Begründung des Gesuchs angeführten Thatsachen amtlich bescheinigt ist. Ausbleiben ohne genügende Entschuldigung wird mit einem Jahre Nachdienen in der Reserve, beziehungsweise Landwehr und außerdem noch mit Gefängniß bestraft.

— Nachdem sämtliche im Jahre 1866 in preussischen Besitz gebrachten Infanterie-Schussaffen zu Bündnabelgewehren umgearbeitet worden sind, kann jetzt sofort eine Armee von 1 1/2 Millionen mit dieser Waffe versehen werden.

— Ein wahres Muster von einem unvernünftigen Etat ist der, welchen das Großherzogthum Mecklenburg macht. Mit ungefähr 550,000 Einwohnern hat es 3 Oberhof- und Hofmarschälle mit einer Besoldung von 2—3000 Thlr. für jeden, 4 Minister und Ministerialvorstände mit 4—6000 Thlr. Gehalt, ca. 1 Duzend Ministerialräthe mit 2500 Thlr. Gehalt, 1 Kammerdirector mit 3000 Thlr., 5 Kammerräthe mit 2500 Thlr., ferner im Justizfach 1 Obergerichtsgericht mit 1 Präsidenten und 5 Räten zu 3500—2500 Thlr., 3 Appellationsgerichte oder Justizkanzleien mit 3 Directoren zu 3000 und ca. 15 Räten zu 2000 und 2500 Thlr. Gehalt, und so geht es in allen Zweigen des Staatshandhaltes mit gleicher Verschwendung fort. Sind doch z. B. von dem früheren Bundescontingent von 4000 Mann noch 3 Generallieutenants, 3 Generalmajors und mindestens 20 Obersten, Oberstlieutenants und Majors in Pension, von denen einige Generale sogar mit 4000 Thlr. in den Ruhestand versetzt wurden. Die Zahl der Kammerherren beläuft sich auf einige Duzend.

— Die französische Regierung hat den Landtag (Senat und gesetzgebenden Körper) zum 29. November einberufen. Es ist dies ein sehr folgenschweres Ereigniß, da der Verfassung gemäß der Zusammentritt schon am 26. October erfolgen mußte. Verschiedene Deputirte hatten schon vorher darauf aufmerksam gemacht und wollen an diesem Tage zusammentreten; doch hat dies, wenn es überhaupt versucht wird, schwerlich Erfolg. Das Bedenklichste ist, daß das Volk der Regierung immer mehr sich entfremdet und daß die Unzufriedenheit durch diese Maßregel in immer weitere Kreise getragen wird.